

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Vorsitzender:

Erster Bürgermeister	Markus Hiebl
Erster Bürgermeister	Andreas Buchwinkler
Erster Bürgermeister	Martin Öttl

Teilnehmer:

Stadtratsmitglied	Susanne Aigner	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Julia Albrecht	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Christoph Bräuer	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Dietmar Eder	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Thomas Ehrmann	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Silke Hartmann	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Walter Hasenknopf	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Robert Judl	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Hubert Kreuzpointner	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Franz Krittian	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Daniel Längst	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Lukas Maushammer	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Bettina Oestreich-Grau	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Stefanie Riehl	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Edeltraud Rilling	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Wilhelm Schneider	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Maximilian Standl	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Stefan Standl	Stadtrat Freilassing
Zweiter Bürgermeister	Josef Kapik	Stadtrat Freilassing
Dritter Bürgermeister	Wolfgang Hartmann	Stadtrat Freilassing
Zweiter Bürgermeister	Maximilian Lederer	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Dritter Bürgermeister	Robert Eder	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Hans Baumgartner	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Josef Hagenauer	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Moritz Jellinek	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Karin Kleinert	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Dr. Med. Klaus Koch	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Evelyn De Marco-Maier	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Andreas Nutz	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Bernhard Rehrl	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Bernd Schwaiger	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Blasius Standl	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Markus Wallner	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Eva Wohlschlager	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Stefan Eberl	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Alois Lechner	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Dietrich Nowak	Gemeinderat Ainring

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Gemeinderatsmitglied	Max Schnellinger	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Christian Stehböck	Gemeinderat Ainring
Dritter Bürgermeister	Martin Strobl	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Franz Wimmer	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Edith Höglauer	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Ernst Peter	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Josef Ramstetter	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Martin Unterrainer	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Christoph Werner	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Friedhelm Schneider	Gemeinderat Ainring

Entschuldigt:

Stadtratsmitglied	Helmut Fürle	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Michael Helminger	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Bernhard Schmähl	Stadtrat Freilassing
Stadtratsmitglied	Christine Schwaiger	Stadtrat Freilassing
Gemeinderatsmitglied	Markus Auer	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Stefan Kanz	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Johann Lederer	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Andreas Stadler	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Tobias Stubhann	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Monika Veiglhuber	Gemeinderat Saaldorf-Surheim
Gemeinderatsmitglied	Josef Reichenberger	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Gernot Althammer	Gemeinderat Ainring
Zweite Bürgermeisterin	Rosemarie Bernauer	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Bernhard Dusch	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Sven Kluba	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Ludwig Moderegger	Gemeinderat Ainring
Gemeinderatsmitglied	Barbara Söllner	Gemeinderat Ainring

Von der Verwaltung sind (zeitweise) anwesend:

Andrea Schenk (Hauptamtsleiterin der Stadt Freilassing), Stephan Ahne (Sitzungsdienst der Stadt Freilassing), Bernhard Bräuer (Geschäftsleiter der Gemeinde Saaldorf-Surheim), Martin Nüss (Geschäftsleiter der Gemeinde Ainring)

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:38 Uhr

Aktenzeichen: 0241.6.0

Protokollführer/in: Ahne Stephan

Beschlussfähigkeit gem. Art. 47 Abs. 2 GO war gegeben.

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Dieser Sitzung liegt folgende

T a g e s o r d n u n g

zugrunde:

- 1. Darstellungen zum Gesamtkonzept der Gesundheitsversorgung für die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein: Entscheidungsfindungen zur konzeptionellen Gesundheitsversorgung in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein**
 - a) Darstellung der Entscheidungsfindungen**
 - b) Erläuterung zur Bedarfs- und Standortanalyse**
 - c) Erläuterung des medizinischen Gesamtkonzepts im Hinblick auf die erforderliche Bedarfsabdeckung (ambulant, stationär und notfallmedizinisch)**
- 2. Konkretisierung der geplanten baulichen, finanziellen und personaltechnischen Bedarfsdeckung im Rahmen des Gesamtkonzepts: Erläuterung der geplanten baulichen, finanziellen und personaltechnischen Bedarfsdeckung für die Standorte Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Freilassing**
 - a) Erläuterung der baulichen und finanziellen Bedarfsdeckung**
 - b) Erläuterung der organisatorischen und personaltechnischen Bedarfsdeckung**
- 3. Konkretisierung der medizinischen Versorgung im Rahmen des entwickelten Gesundheitskonzepts:**

Erläuterung der geplanten notärztlichen und allgemein-, haus- bzw. fachärztlichen Versorgung für die Gemeinden im nördlichen Landkreis

 - a) Erläuterung zur Bedarfsdeckung der notärztlichen Versorgung getrennt nach ambulanter und stationärer Versorgung im Rahmen des ausgearbeiteten Gesundheitskonzepts für den Landkreis Berchtesgadener Land**
 - b) Erläuterung zur Bedarfsdeckung der allgemein-, haus-, fach- und notärztlichen Versorgung im Zusammenhang mit dem ausgearbeiteten Gesundheitskonzept für den Landkreis Berchtesgadener Land**
 - ba) Erläuterung zur derzeitigen und prognostizierten Versorgungsstruktur**
 - bb) Erläuterung möglicher Berücksichtigung im Zusammenhang mit der demografischen, strukturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung im Norden des Landkreises Berchtesgadener Land**
- 4. Konkretisierung zur weiteren Bedarfsdeckung psychiatrischer Behandlungen:**

Darstellung der zukünftigen Bedarfsdeckung psychiatrischer Versorgungseinheiten im südostbayerischen Raum – speziell in den Landkreisen BGL und TS

 - a) Erläuterung zur aktuellen und zukünftigen vertraglichen und medizinischen Zusammenarbeit mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern in Freilassing**
 - b) Erläuterung der aktuellen und zukünftigen psychiatrischen Versorgung im Landkreis BGL – hier in Freilassing – im Hinblick auf eine ambulante und/oder stationäre innere bzw. somatische Versorgung**

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Erster Bürgermeister Hiebl eröffnet um 19:00 Uhr die öffentliche Sitzung. Er begrüßt die Mitglieder des Stadtrates, die Pressevertreter und die Besucher. Erster Bürgermeister Hiebl stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgte und dass die Beschlussfähigkeit des Stadtrates mit anwesenden und stimmberechtigten Mitgliedern gegeben ist.

Erster Bürgermeister Hiebl lässt den Stadtrat der Stadt Freilassing über die Tagesordnung abstimmen.

Beschluss:

Mit der Tagesordnung zur Sitzung besteht Einverständnis.

Abstimmungsergebnis:

JA 21 Stimmen
NEIN 0 Stimmen

Erster Bürgermeister Öttl lässt den Gemeinderat der Gemeinde Ainring über die Tagesordnung abstimmen.

Beschluss:

Mit der Tagesordnung zur Sitzung besteht Einverständnis.

Abstimmungsergebnis:

JA 14 Stimmen
NEIN 0 Stimmen

Erster Bürgermeister Buchwinkler lässt den Gemeinderat der Gemeinde Saaldorf-Surheim über die Tagesordnung abstimmen.

Beschluss:

Mit der Tagesordnung zur Sitzung besteht Einverständnis.

Abstimmungsergebnis:

JA 15 Stimmen
NEIN 0 Stimmen

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Beratung und Beschlussfassung:

- | |
|---|
| <p>1. Darstellungen zum Gesamtkonzept der Gesundheitsversorgung für die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein: Entscheidungsfindungen zur konzeptionellen Gesundheitsversorgung in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein</p> <p>a) Darstellung der Entscheidungsfindungen</p> <p>b) Erläuterung zur Bedarfs- und Standortanalyse</p> <p>c) Erläuterung des medizinischen Gesamtkonzepts im Hinblick auf die erforderliche Bedarfsabdeckung (ambulant, stationär und notfallmedizinisch)</p> |
| <p>2. Konkretisierung der geplanten baulichen, finanziellen und personaltechnischen Bedarfsdeckung im Rahmen des Gesamtkonzepts: Erläuterung der geplanten baulichen, finanziellen und personaltechnischen Bedarfsdeckung für die Standorte Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Freilassing</p> <p>a) Erläuterung der baulichen und finanziellen Bedarfsdeckung</p> <p>b) Erläuterung der organisatorischen und personaltechnischen Bedarfsdeckung</p> |
| <p>3. Konkretisierung der medizinischen Versorgung im Rahmen des entwickelten Gesundheitskonzepts:</p> <p>Erläuterung der geplanten notärztlichen und allgemein-, haus- bzw. fachärztlichen Versorgung für die Gemeinden im nördlichen Landkreis</p> <p>a) Erläuterung zur Bedarfsdeckung der notärztlichen Versorgung getrennt nach ambulanter und stationärer Versorgung im Rahmen des ausgearbeiteten Gesundheitskonzepts für den Landkreis Berchtesgadener Land</p> <p>b) Erläuterung zur Bedarfsdeckung der allgemein-, haus-, fach- und notärztlichen Versorgung im Zusammenhang mit dem ausgearbeiteten Gesundheitskonzept für den Landkreis Berchtesgadener Land</p> <p>ba) Erläuterung zur derzeitigen und prognostizierten Versorgungsstruktur</p> <p>bb) Erläuterung möglicher Berücksichtigung im Zusammenhang mit der demografischen, strukturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung im Norden des Landkreises Berchtesgadener Land</p> |
| <p>4. Konkretisierung zur weiteren Bedarfsdeckung psychiatrischer Behandlungen: Darstellung der zukünftigen Bedarfsdeckung psychiatrischer Versorgungseinheiten im südostbayerischen Raum – speziell in den Landkreisen BGL und TS</p> <p>a) Erläuterung zur aktuellen und zukünftigen vertraglichen und medizinischen Zusammenarbeit mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern in Freilassing</p> <p>b) Erläuterung der aktuellen und zukünftigen psychiatrischen Versorgung im Landkreis BGL – hier in Freilassing – im Hinblick auf eine ambulante und/oder stationäre innere bzw. somatische Versorgung</p> |

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Landrat Kern führt mit einleitenden Worten in das Thema ein.

Vorstellung des Konzeptes durch den Vorstandsvorsitzenden der Kliniken Südostbayern AG, Herrn Dr. Gretscher und den Medizinischen Direktor der Kliniken Südostbayern AG, Herrn Dr. Paech anhand der als **Anlage 1 zur Sitzung** beigefügten Präsentation.

Landrat Kern führt aus, dass ein einstimmiger Beschluss der Kliniken Südostbayern AG zur Standortstrategie und zum Standortpapier erfolgt sei. Zudem habe die Stadt Bad Reichenhall ebenfalls einstimmig das Standortpapier beschlossen. Am 20. Mai 2022 sei dann im Kreistag des Landkreises BGL mit 3 Gegenstimmen das medizinische Konzept für die Landkreise BGL und Traunstein mehrheitlich beschlossen worden. Im Landkreis BGL werde es 3 Standorte mit entsprechenden Veränderungen in der Ausrichtung geben. In Berchtesgaden werde der Schwerpunkt Geriatrie, in Bad Reichenhall das Zentralklinikum des Landkreises und in Freilassing der Schwerpunkt Psychiatrie angesiedelt. Die Psychiatrie sei dabei ein wichtiger Bestandteil mit Zukunft. Zudem gebe es konkrete Überlegungen in Freilassing eine Kinder- und Jugendpsychiatrie anzusiedeln. Auch Altersmedizin und Kurzzeitpflege seien ein Thema.

Landrat Kern übergibt das Wort an Herrn Dr. Gretscher.

Herr Dr. Gretscher führt aus, dass der Großteil dessen, was im Vortrag dargestellt werde, auch auf der Homepage publiziert sei. Man wolle gegenüber der Bevölkerung mit offenen Karten spielen und eine offene Kommunikation führen. Die Vergangenheit werde er bewusst außen vorlassen. Es sei ein sehr fundiertes Konzept entwickelt worden, anhand der vorliegenden Zahlen und Fakten. Es müsse über jede Klinik als Teil des Verbundes gesprochen werden. Die Nähe zu den Kliniken in Salzburg dürfe dabei nicht ignoriert werden. Schon vor 10 Jahren hätte man feststellen müssen, dass man ohne einen Verbund BGL und Traunstein nicht überleben könne. Unter reinen Renditeaspekten gäbe es viele Kliniken bereits nicht mehr. Man habe schmerzhaft Zeiten hinter sich, in denen die Kliniken Südostbayern AG 30 Mio. Euro an Eigenkapital verbraucht hätten. Man müsse kostendeckend arbeiten. 2020 gab es einen kleinen Einbruch, da die KSOB die Kosten überholt habe. Mit einer defizitären Situation und dem Rücken zur Wand könne man nicht arbeiten. Eine umfassende 7x24-Versorgung sei nicht an 3 Standorten möglich. Die alternde Bevölkerung werde uns in Zukunft sehr intensiv beschäftigen, da der Aufwand immer größer werde und der demographische Wandel sein Übriges dazu beitrage. Eine Spezialisierung sei erforderlich, da für viele Operationen an den Standorten eine gewisse Fallzahl nachzuweisen sei. Als Klinikum sei man verpflichtet zu überprüfen, ob eine stationäre Aufnahme überhaupt erforderlich sei. Ansonsten müsse die Klinik mit einer Rück- oder Strafzahlung rechnen. Man müsse daher die ambulante Versorgung weiter ausbauen. Zudem habe man aktuell massive Probleme die Mitarbeiter zu gewinnen, die man brauche. Aufgrund der Corona-Situation habe sich ein Ambulantisierungsschub ergeben.

Herr Dr. Gretscher übergibt das Wort an Dr. Paech.

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Herr Dr. Paech führt aus, dass die Ausstattung im Landkreis mit der Anzahl Krankenhausbetten mittelprächtigt sei. Von einer Mangel- oder Unterversorgung könne nicht die Rede sein.

Über einen Zeitraum von 10 Jahren seien 2-3% mehr Krankenhausbetten erforderlich. Corona habe dies alles auf den Kopf gestellt. Stationäre Fälle hätten nicht aufgenommen werden können. Mit Ambulantisierung habe man sich schon immer beschäftigt. Aufgrund von Corona müsse man sich damit nun verstärkt damit befassen. Corona habe dazu geführt, dass Personal abgewandert sei. Dieses Personal werde in den meisten Fällen auch nicht wieder zurückkommen. Eine Personalgewinnung um auf den Personalstand von 2019 zu kommen, werde nicht gelingen. Zudem gebe es einen neuen Katalog ambulant durchzuführender Operationen, welcher enorme Auswirkungen auf die Krankenhäuser haben werde. Aufgrund der Ambulantisierung werde man keine stationären Fallzahlen auf einem Stand von 2019 erreichen. Die Kostenexplosion Gesundheitssektor betreffe nicht die Krankenhäuser, sondern den Pflegebereich. Die Krankenhäuser seien hier nicht die Kostentreiber. Die KSOB habe in den letzten Jahren den Personalstand des Pflegepersonals um 25% aufgebaut. Wie man der Grafik entnehmen könne seien Ärzte ausreichend vorhanden. Im Landkreis BGL seien aktuell 40% der Hausärzte im Alter von über 60 Jahren. Man benötige daher neue Versorgungsstrukturen. Die Altersstruktur in der KSOB spiegle sich wieder, indem ca. 1/3 des Personals über 50 Jahre sei. Nachbesetzungen werden hier somit in den nächsten Jahren erforderlich.

Herrn Dr. Gretscher erläutert, dass die KSOB so viele Mitarbeiter wie noch nie habe und dennoch reiche dies bei weitem nicht aus. Ein Nachrüsten sei gar nicht so schnell möglich, wie dies erforderlich sei. Die Teilzeitquote biete versteckte Möglichkeiten. Mitarbeiter hätten die Möglichkeit Stunden zu erhöhen. Die Arbeitnehmer in Teilzeit könnten oder wollten jedoch die Stunden bis hin zu Vollzeit nicht erhöhen.

Herr Dr. Paech schildert, dass man keine Alterspyramide mehr habe, sondern einen Tannenbaum. Dies werde eine stetige Herausforderung bleiben. Die Altersstruktur werde sich enorm auf den Bedarf in der Pflege auswirken. Es erfolge eine Patientensteuerung zwischen den Landkreisen, je nachdem, wo gerade die Spezialisten dafür wären.

Die Vorgaben zur Erreichbarkeit des Krankenhauses seien erfüllt. Ein Krankenhaus müsse mindestens innerhalb von 30 Minuten erreicht werden.

Die stationäre Notfallversorgung betrage in Freilassing aktuell 4%. Notfälle müssten dort behandelt werden, wo dies sinnvoll und leistbar wäre. Für die stationäre Notfallversorgung gebe es eine bundesgesetzliche Regelung (GBA-Kriterienkatalog) und diese erfülle Freilassing nicht. Die ambulanten Notfälle zu behandeln, sei grundsätzlich die Aufgabe der niedergelassenen Ärzte. Dies sei sozialrechtlich so vorgesehen. Daher gilt es zu lösen, wie die Notfallversorgung auch am Wochenende über niedergelassene

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Ärzte erfüllt werden könne. Aktuell habe man von Mo-Fr täglich über eine Zeitspanne von 10 Stunden eine ambulante Notfallversorgung vor Ort gewährleistet.

Für den Rettungsdienst sei die KSOB nicht zuständig. Dies sei eine eigene hoheitliche Aufgabe des Freistaat Bayern.

Herr Dr. Gretscher erläutert, dass die Digitalisierung in die weitere Entwicklung zu berücksichtigen sei. Ohne die Berücksichtigung der Digitalisierung könne man keine vernünftigen Versorgungsstrukturen aufbauen.

Die Klinik in Traunstein sei auch weiterhin das „Mutterschiff“ im Verbund. Ohne Traunstein wäre ein Verbund nicht möglich. Akutgeriatrie, Geriatrische Reha stelle wichtige Bestandteile dar. Dies werde in Traunstein aufgebaut. Ruhpolding sei ausschließlich Schmerzzentrum, auch hier gebe es keine Notfallversorgung an sieben Tagen rund um die Uhr.

Der Aufbau des Zentralklinikums habe ein Kostenvolumen von 185,5 Mio. Euro. Die Regierung müsse hier noch überzeugt werden. Es gebe aber positive Signale hierzu. Bad Reichenhall solle die zentrale Klinik im Landkreis werden. Nicht das Alter des Gebäudes in Bad Reichenhall sei entscheidend, sondern der Ablauf der Prozesse erfordere einen Neubau. Das aktuelle Gebäude habe keine perspektivische Struktur.

Im Folgenden solle nun eine Satzungsänderung verabschiedet und die beiden Landräte zu den Änderungen ermächtigt werden.

Auch das Krankenhaus in Berchtesgaden habe keine 7x24-Notfallversorgung. Dies solle ein Fachzentrum werden. Zur stationären Notfallmedizin in Freilassing sei zu sagen, dass die wenigen Fälle, die kommen, ohnehin ambulante Fälle seien. Dies seien also keine stationären Notfälle und dann im Krankenhaus Freilassing ohnehin falsch. Eine Vorhaltung einer stationären Notfallmedizin sei in Freilassing daher nicht sinnvoll. Was stationär tatsächlich anfallt, sei dann über Bad Reichenhall zu versorgen. Bei den Zahlen in Freilassing müsse man sich schon fragen, wofür man die stationäre Notfallversorgung vorhalten solle.

Im Landkreis habe man eine hervorragende ambulante Versorgung.

In Freilassing werde ganz klar auf die ambulante Versorgung gesetzt, daher seien in Freilassing auch keine Belegärzte erforderlich.

Man habe seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit der KBO. Diese solle auch fortgesetzt werden. Die KSOB sei für den somatischen Teil zuständig, die KBO für den psychiatrischen Part. Man gehe hier von einer langfristigen Partnerschaft aus.

Um 21:41 Uhr startet die Diskussion mit den Stadt- und Gemeinderatsmitgliedern. Diese wird durch Herrn Gerhard Richter moderiert.

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Erster Bürgermeister Buchwinkler zeigt sich enttäuscht. Man wolle nicht in der Vergangenheit rumrühren, so lautete die Aussage von Herrn Dr. Gretscher. In der Vergangenheit jedoch sei das Krankenhaus in Freilassing sukzessive und nachhaltig geschwächt worden. Und jetzt werde dies als Begründung für eine mangelnde Nachfrage herangezogen. Zudem werde in Freilassing keinen attraktiven Standort für die Psychiatrie gesehen, das zeigt auch der geplante Mitteleinsatz von nur 1,4 Mio Euro. Es sei zu befürchten, dass man 2030 in Freilassing mit leeren Händen dastehen werde.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass man natürlich die Zahlen der letzten 5 Jahre betrachten müsse und diese waren unwesentlich höher. Es handle sich um keinen Abbau von Strukturen, sondern um eine bedarfsgerechte Ausrichtung. Die 1,4 Mio. Euro beinhalten ausschließlich Instandhaltungsmaßnahmen. Die KOB müsse sich dann damit auseinandersetzen, was infrastrukturell in Freilassing erforderlich sei. Dazu müsse man sich fragen, was vor Ort der tatsächliche Bedarf sei und was tatsächlich sinnvoll sei.

Aus dem Gemeinderat Saaldorf-Surheim wird vorgebracht, dass man vor längerer Zeit in Freilassing ein Defizit von ca. 1 Mio. Euro gehabt habe, in Bad Reichenhall wären es ca. 12 Mio. Euro gewesen. Es sei traurig, wie aktuell die Grundversorgung in Freilassing aussehe. Und dies zudem als Industriestandort. In Fridolfing habe es ja auch funktioniert die Strukturen entsprechend anzupassen.

Herr Dr. Paech antwortet, dass diese Entwicklung aufgrund des Strukturwandels und aufgrund der rechtlichen Vorgaben erforderlich sei. Zudem seien die Industriearbeitsunfälle rückläufig. Die Aussage, dass man in Freilassing eine schlechte Grundversorgung habe, sei schlichtweg ein Witz.

Aus dem Freilassinger Stadtrat wird erwähnt, dass die vorgestellten Zahlen von 1 Person pro Nacht doch Schönrechnerei sei, zumal der Rettungsdienst Freilassing doch gar nicht anfahren dürfe.

Herr Dr. Paech antwortet, dass die Patienten dort hingefahren würden, wo diese bestmöglich versorgt werden könnten.

Aus dem Freilassinger Stadtrat werden die Zahlen angezweifelt, speziell die Altersquote. Aufgrund von Corona hätte die Altersquote in Freilassing ja nach oben gehen müssen. Es stelle sich die Frage, warum der Standort in Bad Reichenhall so ausgewählt wurde. Man habe hier die Verkehrsproblematik am Gabler-Knoten. Dies sei nicht in 30 Minuten zu schaffen. Es sei eine transparente Darstellung erforderlich, warum Bad Reichenhall Piding vorgezogen worden sei. In Piding habe man zudem eine optimale Anbindung an die Autobahn, B20 sowie die Bahn.

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Herr Dr. Paech antwortet darauf, dass es hier um die Entwicklung der letzten 10-20 Jahre gehe.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass die Rettungsärztlichen Zahlen zur zeitlichen Anfahrtzeit auf Erfahrungen basieren.

Die beiden Standorte wurden anhand einer Matrix bewertet. Hier wurden auch das Wasserwirtschaftsamt und das Straßenbauamt einbezogen. Hier wurde die Aussage getroffen, dass Bad Reichenhall zu präferieren wäre. Hier habe man den Fernwärmeanschluss und eine gute Verkehrsanbindung. Es gebe zudem keine Auflagen zum Hochwasserschutz sondern nur Hinweise für Starkregenereignisse, die zu beachten wären. Die Vorkehrungen zum Hochwasserschutz wären in Piding höher gewesen. Es gab abschließend eine prioritäre Prüfung zugunsten von Bad Reichenhall. Dies sage aber nicht aus, dass Piding nicht geeignet wäre.

Aus dem Freilassinger Stadtrat wird bemängelt, dass man von Transparenz sprechen könne, wenn all die angesprochenen Stellungnahmen der beteiligten Behörden zur Verfügung gestellt worden wären. Dies sei nicht erfolgt. Es wird daher weiterhin gefordert, dass die Matrix zur Verfügung gestellt wird, aus der hervorgeht, warum die Entscheidung auf Bad Reichenhall gefallen ist. Bad Reichenhall stelle für Freilassing nicht die beste Erreichbarkeit dar. Hierzu wird die Frage gestellt, ob der Landkreis darauf vorbereitet sei, bezüglich der Straße und den ÖPNV infrastrukturell eine leistungsfähige Anbindung zu schaffen. Wird das Krankenhaus dann leicht erreichbar? Aufgrund der aufgezeigten Entwicklungen bestehe die Befürchtung, dass Freilassing am Ende hinten runterfallen würde. Dies zeige sich zudem in der Veräußerung der Fläche „Matulusgarten“ in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus. Zudem sei nichts geplant hinsichtlich eines Ausbaus durch die KBO.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass er davon ausgehe, dass die Informationen aus dem Kreistag auch an die betroffenen Stadt- und Gemeinderäte weitergehen. Zudem seien fast alle relevanten Informationen auf der Internetseite der KSOB vorhanden. Man können die Informationen aber auch nochmal zur Verfügung stellen. Der Verkehr, der zusätzlich hinzukommen würde, halte sich in Grenzen. Ein Ausbau des ÖPNV sei kein Hexenwerk. Die Thematik Verkehr sei auch zusammen mit dem Straßenbauamt betrachtet worden. Da sei man zu dem Ergebnis gekommen, dass es kein Problem sei. Am Standort Freilassing sei auch ohne das Grundstück „Matulusgarten“ noch ausreichend Platz vorhanden. Es sollte hier die Möglichkeit genutzt werden, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Ein Bedarf für dieses Grundstück sei von Seiten der KSOB nicht vorhanden.

Landrat Kern führt aus, dass es bezüglich Freilassing ernsthafte Verhandlungen mit der KBO zum Aufbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie gäbe und Freilassing einen Kassensitz wahrscheinlich erhalten werde.

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Aus dem Freilassinger Stadtrat wird der Wunsch geäußert, dass 3 attraktive Standorte gestaltet würden.

Im Freilassinger Stadtrat wird festgehalten, dass man nun mit über 128 Seiten zugetextet worden sei, um mitzuteilen, dass aus dem Krankenhaus Freilassing eine Seniorenaltersstätte werde. Dies sei für Freilassing ein Schlag ins Gesicht.

Aus dem Freilassinger Gremium wird gefordert, dass für Freilassing ein Zeitplan wichtig sei, was am Standort Freilassing geplant sei und gemacht werde. Das vorgestellte Gesamtkonzept sei für den Freilassinger Standort noch zu undurchsichtig. Das Freilassinger Krankenhaus sei älter als Bad Reichenhall. Bei 1,4 Mio. Euro handle es sich wohl nur um die nötigsten Instandhaltungsarbeiten. Es stelle sich die brennende Frage, wie die Versorgung in Freilassing aufrechterhalten werden solle. Zudem werde eine schriftliche Beantwortung der Fragen 8 und 9 gefordert. Die zeitliche Anwesenheit der ambulanten Ärzte im Freilassinger Krankenhaus sei schwierig.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass die Zeiten der Arztpraxen im Krankenhaus ja bekannt seien, wann welcher Arzt zur ambulanten Versorgung vor Ort sei. Bei den Investitionskosten handle es sich um reinen Substanzerhalt. Aus Corona heraus müsse man sich natürlich damit auseinandersetzen, was der Bedarf in Freilassing sei. Man sei heute nicht im Stande einen Zeitplan aufzustellen.

Im Stadtrat Freilassing wird eine Umfrage bei den Wirtschaftstreibenden erwähnt, mit dem Ergebnis, dass hinsichtlich der Notfallversorgung Bad Reichenhall als kritisch und nicht optimal gesehen werde. Ein wichtiger Standortfaktor für viele Firmen sei dabei die Notfallversorgung in Freilassing. Es gäbe in Freilassing und den direkt benachbarten Gemeinden Ainring und Saaldorf-Surheim ein hohes Potenzial an Arbeitsunfällen. Hier stelle sich die Frage, wie eine vernünftige Notfallversorgung sichergestellt werde.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass eine notfallchirurgische Versorgung von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr über die im Krankenhaus befindlichen Praxen gewährleistet sei. Versorgungsengpässe seien nicht bekannt. Es sei damit eine ausreichende Versorgung und Erreichbarkeit im Landkreis gegeben. Es sei vielen nicht bekannt, dass Notfälle nicht überall versorgt werden könnten. Die Industrie sowie die Schulen seien über die ambulanten Strukturen in Freilassing bestens versorgt. Alles andere habe in Freilassing ohnehin nichts verloren.

Aus dem Gemeinderat Ainring wird bemängelt, dass man zu einem Zeitpunkt einbezogen und umfassend informiert werde, in dem die Entscheidung schon gefallen sei. Zudem wird die Frage gestellt, welche Geldgeber es gäbe und wer hier mitreden würde.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass es eine ganz klare Entscheidung sei, wer wann informiert werde. Dies seien zuallererst die Kreisgremien. Von den einzusetzenden

NIEDERSCHRIFT
über die
Sondersitzung des Stadtrates der Stadt Freilassing,
des Gemeinderats der Gemeinde Ainring und
des Gemeinderats der Gemeinde Saaldorf-Surheim

Sitzung
vom 11. Juli 2022
- öffentlich -

Mitteln sei nur ¼ davon Unterhalt. Das Geld für die Patientenversorgung komme ausschließlich von den Krankenkassen. Für den Invest würden ca. 70% vom Freistaat Bayern zur Verfügung gestellt, den Rest müsse die KSOB übernehmen.

Im Gemeinderat Ainring wird davon berichtet, dass Personal in der Freizeit angerufen werde, damit Schichten übernommen werden sollten. Das Personal sei schlichtweg überfordert.

Aus dem Freilassinger Stadtrat wird die Frage gestellt, ob sichergestellt sei, dass Mitarbeiter am Standort Freilassing verbleiben könnten.

Herr Dr. Gretscher antwortet, dass er das bedaure, wenn Mitarbeiter in der Freizeit angerufen würden und ihn dieses Problem auch beschäftige. Genau dies sei ja das Problem, Mitarbeiter zu finden, aber auch die Strukturen zu ändern und zu optimieren. In Freilassing sei eine hohe Altersstruktur vorhanden. Wer unter den neuen Strukturen am Standort Freilassing arbeiten kann und möchte, kann dann natürlich auch in Freilassing bleiben.

Erster Bürgermeister Buchwinkler richtet an Dr. Gretscher und Dr. Paech die Bitte, dass bestehende Angebote am Standort Freilassing bürgernah kommuniziert und dargestellt würden. Dies funktioniere am Standort Fridolfing sehr gut.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt
Erster Bürgermeister Hiebl die öffentliche Sitzung um 22:38 Uhr.

Die Sitzungsniederschrift wird in der Sitzung am 18.10.2022 genehmigt.

Freilassing, 12.10.2022
STADT FREILASSING

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Markus Hiebl
Erster Bürgermeister

Ahne Stephan

Anlagen sind dem Original der Niederschrift beigelegt.